

Über Motive der polnischen Sicherheitspolitik referiert

Gut besuchter Vortrag von J. Tycner bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik



Referent J. Tycner (l.) wurde von Sektionsleiter Gerd-Heinz Haverbusch begrüßt. Foto: privat

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Zahlreichen Zuhörern konnte Oberst a.D. Dipl.-Ing. Haverbusch bei der Veranstaltung der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler, gemeinsam mit dem Blauen Bund e.V. ein aktuelles Thema ankündigen. Dazu referierte ein versierter polnischer Journalist aus seinem Blickwinkel über die polnische Geschichte, daraus hervorgegangene Erfahrungen zwischen den ost- und westeuropäischen, aber auch globalen Machtzentren und dem heute existierenden, erweiterten Umfeld. Geprägt ist Polen vor allem von seiner geschichtlichen Erfahrung, welche große Bedeutung in seinem Bewusstsein erlangt hat. Das führte unter anderem heute zu einer Gliederung in regionale Territorien mit Ausrichtung

auf eine zentralistische Tradition und dem politischen Mittelpunkt Warschau mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern. Deutlich machte der Referent die Westverschiebung Polens an Oder und Neisse mit 1,5 Millionen Umsiedelern in die deutschen Ostgebiete, wobei er diese Lösung als Ergebnisse verschiedener alliierter Mächtekonferenzen beschlossen sah.

Beide Teilungsgrenzen an der Ost- und Westflanke Polens bezeichnete der Referent als nachhaltig wirksam. Heute dagegen hat eine Reihe ost-südosteuropäischer Staaten aus der kommunistischen Zwangsherrschaft hervorgehend selbst die föderative Mitgliedschaft in einem europäischen Staatenbund durch ihren Beitritt eigens angestrebt und selbst vollzogen. Der EU-Osterweiterung (2003) ging

der polnische Beitritt zur NATO 1999 voraus. Deutschland war damit kein Bollwerk gegen den „Osten“ mehr. Russland forderte dagegen keine Stationierung von NATO-Kräften in Osteuropa. Ebenso bevorzugt Polen noch den direkten Schutz durch die USA im Rahmen einer strategischen Partnerschaft. Im Rahmen des Bündnisses leistet Polen heute aktive Beiträge in den Einsatzbereichen der Europäischen Union und der NATO, wobei die Kampfeinheiten in Afghanistan Südososten noch auf 2500 Soldaten verstärkt werden sollen. Die Wehrpflicht wurde kürzlich abgeschafft. Die Bauarbeiten zur Aufstellung des sogenannten Rakenschutzschildes der USA in Polen sind im Gange. Sorgen machen dem Land die Pläne der neuen Energieversorgungsleitungen für Öl und Gas aus Russland mit der daraus ergehenden Abhängigkeit beziehungsweise Umleitungen. Eine ausgedehnte Diskussion schloss sich diesen Ausführungen an, wobei Zuhörer sowohl auf die millionenfache Vertreibung Deutscher hingen als auch zukünftig eine tragfähige, gemeinsame Annäherung erforderlich sei. Der Gast wies auf die noch nötige Zeit hin, da eine Reihe von Problemen noch nicht gelöst seien. Hierbei bestehe noch Klärungsbedarf über die entsprechende Deutungshoheit bei deutsch-polnischen Befindlichkeiten.